

sie Andreas und Marien, seit der hartherzige Nicolaus sie aus dem Vaterhause vertrieben hatte.

Vier Jahre lang blieben die Geschwister in Paris, im Hause des Herrn und der Frau Brüger. In dieser Zeit hatte Marie viele kleine reizende Lieder gelernt, die sie am Abende sang, während sie am Tage eine Schule besuchte und rechnen, schreiben und lesen lernte. Auch unterrichtete die gute Wirthin sie ein wenig im Nähen, Stricken und Plätten, und ließ sie allerlei kleine Geschäfte im Hauswesen verrichten. Andreas verrichtete den Dienst eines Kellners in demselben Gasthose, wo sie bei ihrer Ankunft so freundliche Aufnahme gefunden hatten; so ging es den armen Verlassenen recht gut, und sie waren auch sehr zufrieden mit ihrem Schicksal, nur sehnten sie sich doch manchmal in ihre Heimath zurück, und hätten gar gern die alte Katharina, und die Gräber ihrer Eltern besuchen mögen.

Alle Jahre ließ Katharina ihnen durch den Küster des Dorfes einen Brief schreiben, um sie davon zu benachrichtigen wie es ihr gehe, und welche Veränderungen etwa sich in der Gegend zugetragen hätten. Nicolaus